

Was muß ich tun, damit sich meine Zukunftsperspektiven erfüllen?

Zuerst wäre es gut, wenn du aufhören würdest, zu wollen, daß dir etwas gelingt. Lerne das, von dem du willst, daß es ist, über jenen Kanal in Form, Funktion oder Geschehen umzusetzen, der dafür der geeignete ist.

Mit deinem Willen hast du schon viel Mißerfolg in deinem bisherigen Leben erzwungen. Willentliche Energie einzusetzen ist, von der metaphysischen Ebene her betrachtet, so etwas wie eine Zwangsmaßnahme; vom bewußten Menschen als das denkbar ungeeignetste Mittel durchschaut.

Stell dir vor, du sagst zu einem anderen: „Ich will, daß es dir gut geht, also fühle dich ab sofort gut!“ Unsinn, nicht wahr? Du hast bei einem anderen nichts zu wollen, und du kannst es auch gar nicht. Jetzt sag zu dir selbst: Ich will mich jetzt sofort wohl fühlen.

Du weißt intuitiv, daß das kein Weg ist.

Du mußt lernen, mit dir völlig ungewohnten Mitteln das zu kreieren, zu erschaffen, was du möchtest. Aus deiner Fragestellung ist bereits zu entnehmen, daß du noch zu Zwangsmaßnahmen neigst. Aber kannst du jemanden mit einer Waffe zum Frieden zwingen?

Zwangsmaßnahmen zeugen von Zwanghaftigkeit und sind erkennbar als Mangel an Freiheit in dir selbst. Freiheitsberaubung, ob bei dir oder anderen, ist Lieblosigkeit. Wie willst du je in der Lage sein, ohne Liebe etwas zu leisten, zu erschaffen? Liebe ist die Grundsubstanz, das Baumaterial von allem, was ist.

Wenn du nicht weißt, was Liebe ist, liegt genau hier deine Aufgabe. Erst wenn du sie gelöst hast, können sich deine Zukunftsperspektiven erfüllen.

Stell dir vor, du nimmst zu dem, was dir wünschenswert erscheint, eine Beziehung auf. Wenn du dir gestattest, diese Beziehung eine Herzensbeziehung sein zu lassen, fällt es dir leichter, Liebe zu deinem Wunsch zu entwickeln. Sobald du beginnst, das, was du möch-

test, zu lieben, wirkst du unwiderstehlich auf dein Ziel.

Wenn du erkennst, daß Liebe die effektivste, die unwiderstehlichste und wirkungsvollste Kraft ist, die existiert, wirst du nichts anderes mehr tun als zu lieben, zu lieben und zu lieben!

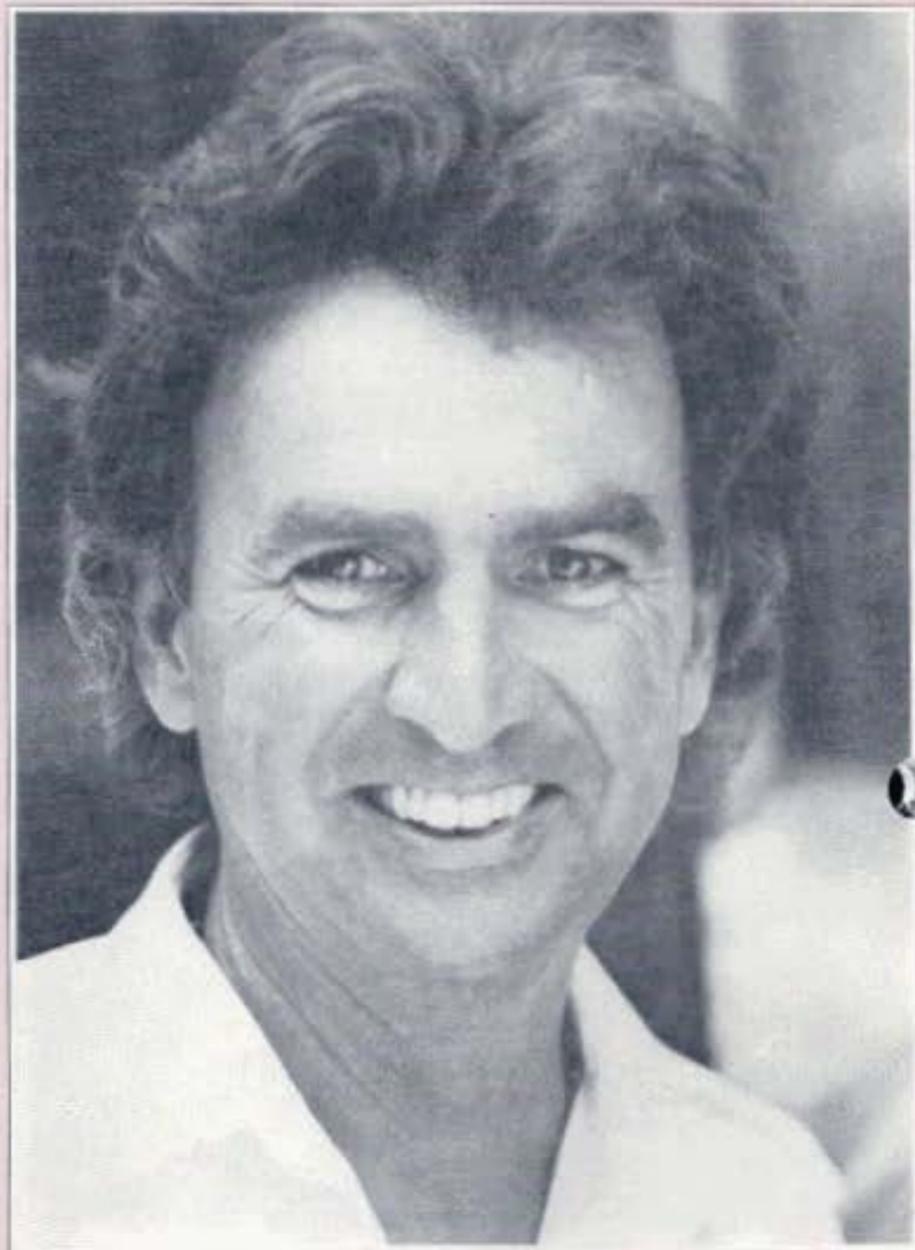
Liebe ist wie ein Licht: Sie läßt alles, was ihr entspricht, im hellsten Glanz erstrahlen und löst alles, was ihr nicht entspricht, auf. Lerne zu erkennen, daß sich immer mehr zu dir hingezogen fühlen, wenn du liebst. Bisher war dein Wille für dich Wegbereiter, er fegte Hindernisse beiseite und ließ dich erfolgreich sein. Jetzt weißt du, daß dieser Erfolg sich hauptsächlich in äußeren, vornehmlich materiellen Bereichen abspielte.

Du hast dich satt gegessen an Materie und spürst noch immer Hunger, du suchst nach Neuem, aber benutzt noch alte Wege. Du warst erfolgreich, jetzt wunderst du dich. Du jagtest Wild mit bewährten Fangmethoden, jetzt mußt du umdenken, dein Ziel ist woanders.

Lerne, nicht mehr Jäger zu sein. Hör auf zu suchen, laß dich finden. Sobald du verstehst, daß das, was du deine Zukunftsperspektive nennst, kein erlegbares Wild ist, wirst du aufhören, ihm nachzueilen. Wenn du erkennst, daß das, was für dich gut ist, einzig und alleine für dich geschaffen worden ist, daß es dir auf deinem Weg zum Ziel dienen soll, erkennst du etwas: Du erkennst, daß es für deine „Zukunftsperspektive“ mindestens genauso wichtig ist, dich zu finden, wie es dir wichtig ist, sie zu finden.

Eile nicht deiner Vision nach, gehe ihr allenfalls entgegen. Du weißt jetzt, daß du kein Bittsteller bist, sondern ein wichtiger Teil eines gewaltigen Ganzen. Dieses Ganze braucht dich, um seinerseits wieder neue Perspektiven zu entwickeln.

Kümmere dich selbst aber weniger um Zukünftiges, denn darin drückt sich immer eine Flucht vor dem Gegenwärtigen aus. Wende dich deiner Gegenwart zu, hier und nur hier liegt deine Aufgabe.



Das Neue Zeitalter setzt heute den Abdruck des neuesten Buches von Erhard F. Freitag fort: „Erkenne Deine geistige Kraft“ (Goldmann Verlag). Der bekannte Hypnosetherapeut aus München hat gemeinsam mit der Journalistin Carna Zacharias die wichtigsten Fragen zur Praxis des positiven Denkens gesammelt und beantwortet. In den nächsten Folgen setzt sich der Autor mit ganz konkreten Problemen auseinander, die uns im alltäglichen Leben bewegen. Allerdings will und kann er nicht Gebrauchsanweisungen, Rezepte geben. Was er versucht, das ist, den Leser zu ermutigen, seinen eigenen Weg zu gehen und ganz persönliche Antworten zu finden. Das Buch soll Anregung sein, einen Dialog mit sich selbst zu beginnen. Und das ist das aufregendste Zwiegespräch, das man überhaupt im Leben führen kann. Deshalb wählte er das Motto „Erkenne Deine geistige Kraft“ und gibt an den Leser den Ratschlag von Carlos Castaneda weiter: „Ist es ein Weg mit Herz? Wenn er es ist, ist der Weg gut, wenn er es nicht ist, ist er nutzlos.“

